

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Löwe 2014 Simha

Brief Nr. 4 / Zyklus 28 – 22. Juli bis 23. August 2014 / World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.
May I learn to see it in all.
May the sound I utter reveal the light in me.
May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.
May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.
Let realisation be my attainment.
Let my purpose shape into the purpose of our earth.
Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.
May we live in the awareness of the background.
May we transact light in terms of joy.
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



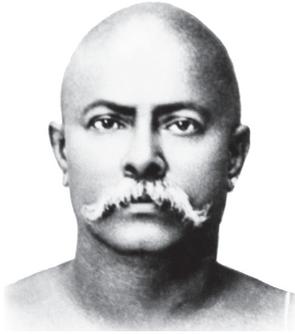
Brief Nr. 4 / Zyklus 28 – 22. Juli bis 23. August 2014 – ॐ

Inhalt

Meister EK • Invokation.....	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr von Widder 2014 bis Fische 2015.....	4
Botschaft für den Monat Löwe ॐ.....	5
Botschaft des Lehrers • Wahrheitsliebende.....	6
Lord Krishna • GĪTĀ-UPANISHADE — Gedanken an das Wohl der Allgemeinheit.....	8
Botschaft von Lord Maitreya • Das Gegenmittel des guten Willens.....	10
Botschaft von Meister Morya • Maruvu Maharshi — Elektrizität.....	11
Botschaft von Meister Kût Hûmi • Devâpi Maharshi — Das Innere reinigen.....	12
Botschaft von Meister EK • Der Wissende und der Gelehrte.....	13
Vidura • LEHREN DER WEISHEIT.....	14
Shirdi Sai • WORTE DER WEISHEIT — Der Vagabund.....	15
Botschaft von Śrī Râmakrishna • Vollendung in der Meditation.....	16
Über die Geheimlehre • Kain und Abel.....	17
Gebet eines Laien • 85.....	19
OKKULTE MEDITATIONEN • Meditation 92.....	20
Jüngerschaft • Das begrenzte Prinzip.....	22
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 93. Zusammenarbeit.....	23
DIE LEHREN VON KAPILA • 5. Die Essenz (Teil 7).....	24
DIE KUH — DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG • 21.....	26
ÜBER DIE LIEBE • 89.....	27
ÜBER DIE STILLE • 89.....	28
INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME • 82.....	29
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten.....	30
Agni — Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers • 33. Mantra.....	31
Meister EK • 56. VISHNU PURĀNA — Kapitel XIV: Die Gebete der zehn Prachetasas.....	33
Zwei Seiten für Jugendliche • ÜBER DIENST; MITHILA Editorial 102; Geschichten für Jugendliche.....	35
Bild zur Symbolik von Löwe ॐ.....	37
PARACELsus — HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 119 — Gesunde Lebensumstände.....	38
Rudra, der kosmische erste Logos und sein Wirken (Teil 6).....	40
Kalenderdaten.....	50
Meister DK • Große Invokation.....	3. Umschlagseite
MANTRA • 16. Īṣâ Vâsya Upanishade.....	4. Umschlagseite

Prof. Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Prof. Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., Bachstr. 20, D-42929 Wermelskirchen
E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2196-971811
Web: www.kulapati.de und www.worldteachertrust.org



Gebet* für das Jahr
von Widder 2014 bis Fische 2015

***Virât* shines through ten digits.
Virât has ten fingers.
Man has ten fingers.
Man is frame of *Virât*.**

Virât scheint durch zehn Ziffern.
Virât hat zehn Finger.
Der Mensch hat zehn Finger.
Der Mensch ist die Gestalt von *Virât*.

* Der Kommentar zu diesem Gebet kann im Vaisakhbrief Widder 2014 Nr. 12/Zyklus 27 oder im Buch OKKULTE MEDITATIONEN von K. Parvathi Kumar unter Meditation Nr. 67 nachgelesen werden



Botschaft für den Monat Löwe

Individualität ist das Leitmotiv des Löwen. Die Seelen, die durch den Krebs in die Inkarnation eintreten, erhalten im Löwen ihre Individualität. Da der Löwe das fünfte Zeichen des Tierkreises ist, wird die Seele in der Materie mit einer Persönlichkeit wiedergeboren, die die Neigung hat, sich als Individualität zu festigen. Individualität ist eine Chance. Aber mehr noch als eine Chance ist sie ein Hindernis. Wer individualistisch ist, hat eine hohe Meinung von sich selbst. Doch wenn das Selbstwertgefühl zu hoch ist, führt es zur Missachtung und sogar zur Kränkung anderer.

Die erste Lektion, die der Löwe lernen muss, ist, sich selbst zu regieren. Ein Löwe, der sich selbst nicht regiert, kann auch seine Mitmenschen nicht regieren. Sich selbst zu regieren ist die fundamentale Lehre, die jedem sozialen Wesen vermittelt wird. Selbstregierung kommt aus der Selbstdisziplin, und der Gebrauch dieser Disziplin entwickelt sich aus der Arbeit guten Willens. Wer dieser Methode nicht folgt, wird im Lauf der Zeit zu einem Rätsel für sich selbst. Erziehung hilft dem Menschen, sich selbst zu regieren. Wer sich selbst regiert, erlangt die Fähigkeit, andere zu regieren.

Die Sonne ist der Herr des Löwen. Mit viel Disziplin regiert die Sonne sich selbst und erlangte auf diese Weise den Status, das Sonnensystem zu regieren. Daher wird den einzelnen Menschen dringend empfohlen, über die Sonne im Herzen zu meditieren, so dass sie Disziplin erreichen und sich selbst regieren können.

Die Verbindung mit dem Sonnenaufgang ermöglicht die notwendige Disziplin und Selbstregierung. Deshalb sind alle Gebete auf die Zeit der Morgendämmerung ausgerichtet. Sonnenverehrer erhalten viel Leben und Licht, so dass sie strahlend und glanzvoll werden. Ihre Befähigung andere zu schützen, zu nähren, zu führen und sogar zu erleuchten wächst mit ihrer Ausrichtung auf die Sonne.

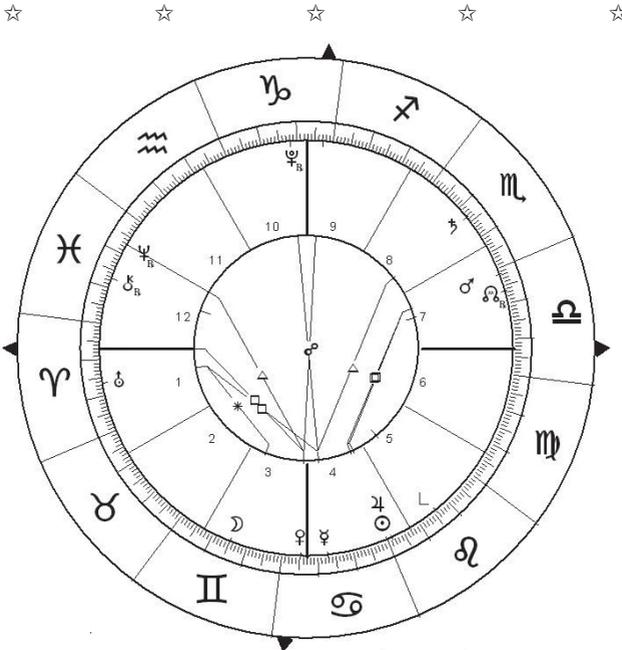
Die einzelnen Persönlichkeiten in der Menschengruppe neigen zum Egoismus, solange sie nicht erkennen, wie wichtig es ist, anderen zu dienen. Für sie ist die Sonne ein gutes Vorbild, denn sie dient dem gan-

zen Sonnensystem. Es gehört zur Qualität der Seele, ihr Licht in die Umgebung auszustrahlen. Dies tut die Sonne, und deshalb leuchtet sie.

Wenn das Licht nicht in die Umgebung verbreitet, sondern auf die eigene Person gerichtet wird, verbrennt der Mensch und stirbt. Meister *Djwhal Khul* sagt, dass viele wohlmeinende Jünger in die Bewusstseinslücke gefallen sind, das Licht auf sich selbst zu richten. Dadurch haben sie sich selbst verbrannt. Meister *Djwhal Khul* zitiert sogar solch eine fortgeschrittene Seele, die die Essenz auf sich selbst richtete, obwohl jene Person begonnen hatte, ihre Arbeit der Nation zukommen zu lassen. Die Folge war der Selbstmord jener Person.

Meditiert über die Sonne im Herzen. Ihr solltet wissen, dass der Meditierende niemand anders ist als die Sonne im Herzen. Stellt euch vor, dass die Sonne ihre goldenen Strahlen in die Umgebung aussendet, sie nährt, schützt und sogar erleuchtet. Stellt euch vor, dass sich das Selbst durch die Sonnenstrahlen ausbreitet und das Leiden in der Umgebung lindert.

„Gehe von innen nach außen“, ist das Leitmotiv des Löwen.



☉ → ♌ am 22. Juli 2014 um 23⁴¹ Uhr MESZ
(Radix Äquale für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

Botschaft des Lehrers



Wahrheitsliebende

Wer nach der Wahrheit sucht, muss die Wahrheit notwendigerweise lieben. Wenn man die Wahrheit nicht liebt, kann man nicht nach ihr streben. Man strebt nach dem, was man liebt, und man strebt unaufhörlich, solange die Liebe stark ist. Für solche Personen organisiert die Natur einen wahren Lehrer. Ein wahrer Lehrer lebt die Wahrheit und übermittelt sie durch seine Blicke, Worte, Bewegungen und Taten.

Wenn die Suchenden die Wahrheit nicht lieben, können sie aus der Gegenwart eines wahren Lehrers keinen Nutzen ziehen. Sie zweckentfremden ihn und ziehen die entsprechenden Konsequenzen herbei. Die Wahrheitssucher müssen wissen, dass der Lehrer eine Gelegenheit ist, die ihnen von der Natur angeboten wird, damit sie nach der Wahrheit streben und sie erkennen können. Wer vom Lehrer andere Dinge als die Wahrheit haben möchte, ist unwissend. Mögen die Suchenden nicht von der Wahrheit abweichen. Sie wenden sich von ihr ab, wenn sie die Wahrheit nicht genug lieben.

Der Krebs-Vollmond ist eine Gelegenheit, um sich erneut durch den Lehrer auf die Wahrheit auszurichten. Der Lehrer repräsentiert den Mond, der die Strahlen der Wahrheit auf die Schüler reflektiert. Er hegt und nährt sie wie eine Mutter, gibt ihnen Führung wie ein Vater und sorgt dafür, dass alle, die sich auf ihn ausrichten, den Weg der Wahrheit gehen.

Gesegnet sind jene, die dem Lehrer folgen, der den Weg zur Wahrheit zeigt.



GÎTÂ-UPANISHADE

– Lord *Krishna* –

Gedanken an das Wohl der Allgemeinheit

*Sankalpa Prabhavân Kâmâms
Tyaktvâ Sarvân Ašeshatah
Manasaivendriya Grâmam
Viniyamya Samantata*
(6-24, Fortsetzung 1)

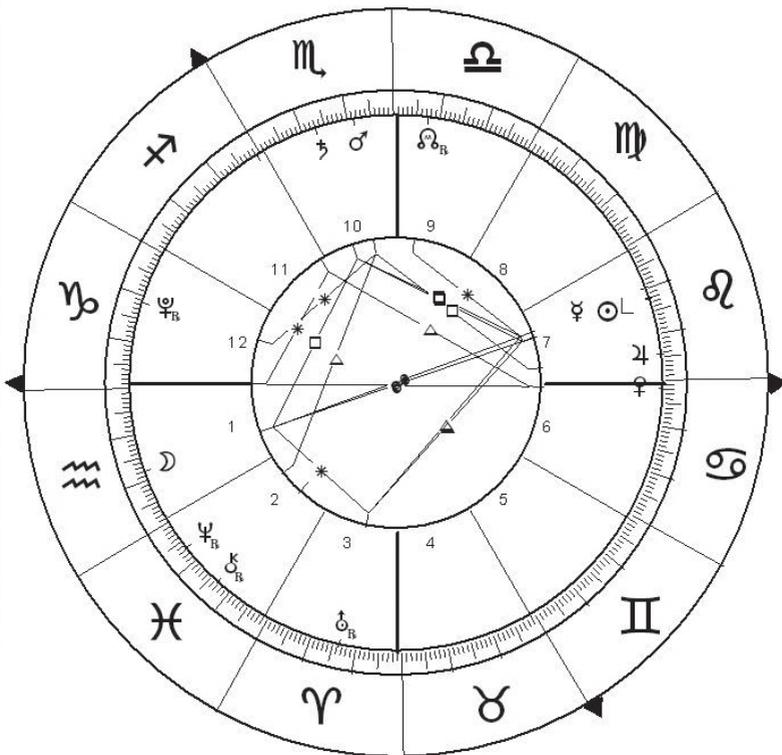
Kommentar:

Im ersten Teil dieses Verses spricht der Herr über das Verlangen, das in den Gedanken verborgen ist. Das ist eine wichtige Beobachtung. Unaufhörlich tauchen aus dem Inneren Saat-Gedanken auf. Wenn man sie analysiert, wird man feststellen, dass die meisten von ihnen wunschorientiert sind. Sie enthalten den Wunsch nach eigener Sättigung und Zufriedenheit.

Im Laufe der Stunden, in denen wir wach sind, kommen uns unzählige viele Gedanken. Die meisten von ihnen hängen mit unseren Aspirationen zusammen. Solche Gedanken haben tendenziell mit dem allgemeinen Wohl zu tun. Gedanken an das allgemeine Wohl sind eindeutig höhere Gedanken, und Gedanken an das persönliche Wohlergehen haben einen geringeren Wert. Der Herr sagt: „Gedanken, die um das persönliche Wohlergehen kreisen und infolgedessen ein niedrigeres Niveau haben, sollte man sofort loslassen und stattdessen Gedanken an das allgemeine Wohl annehmen und in die Tat umsetzen.“ Durch diese Methode wird ein Schüler bald mehr für das allgemeine als für das persönliche Wohl arbeiten. Er wird auch bemerken, dass sein persönliches Wohlergehen mühelos erreicht wird, wenn er sich dem allgemeinen Wohlergehen zuwendet.

In diesem Vers sagt der Herr: „Lass ausnahmslos alle Gedanken los, die in dir auftauchen und vom persönlichen Wohlergehen gefärbt sind. Greife die Gedanken an das allgemeine Wohl auf und lebe entsprechend.“ Durch dieses Verfahren neigt man allmählich dazu, weniger persönlich zu sein. Solche Menschen können sich von dem Äußeren nach innen wenden und die *Antahkarana*, das heißt das subjektive Denken und die subjektiven Sinne, entwickeln.

Dies ist ein Schlüssel für die Aspiranten, mit dessen Hilfe sie sich nach innen wenden und den *Antahkarana*-Körper entwickeln können. Der Schlüssel ist: Richte dich so weit wie möglich auf Gedanken an das allgemeine Gute aus und beseitige die Gedanken an dein persönliches Wohlergehen.



Löwe-Vollmond am 10. August 2014 um 20⁰⁹ Uhr MESZ
 (Radix Äquale für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)



Botschaft von Lord *Maitreya*

Das Gegenmittel des guten Willens

Zweifel und Angst verursachen Hindernisse auf dem Weg. Für Personen, die voller Angst und Zweifel sind, ist der Weg verdunkelt. Da sie nicht die Richtung kennen, werden sie langsam entkräftet, entmutigt und landen in einem Morast aus Selbstmitleid und Verzweiflung. Sie sitzen darin fest und werden jedes Mal gerettet. Als Gegenmittel zu Zweifel und Angst haben sie die geistige Verbindung mit Menschen guten Willens.

Doch Menschen guten Willens sind selten zu finden. Sie sind schwer zu erkennen. Ihr hilfsbereites, partnerschaftliches Verhalten ist die einzige Möglichkeit, um sie zu erkennen. Wo es kein hilfsbereites, partnerschaftliches Verhalten gibt, ist auch kein guter Wille zu finden. In den vergangenen Jahren haben sich viele Gruppen guten Willens gebildet, aber ihnen fehlt es an hilfsbereitem, partnerschaftlichem Verhalten. Konflikte, Kämpfe, Misstrauen, Zweifel, Dominanz und Aufsässigkeit zerstören viele Gruppen guten Willens. Eine Gruppe guten Willens überlebt hauptsächlich durch partnerschaftliches Verhalten. Von den Mitgliedern wird erwartet, dass sie miteinander kooperieren und sich gegenseitig respektieren.

Wo Zweifel und Angst die Oberhand haben, ist die Gruppe zum Zerfall verurteilt. Mögen die Gruppen aufgrund des Vertrauens, das die Mitglieder zueinander haben, eingesetzt werden.

Botschaft von Meister Morya

– *Maruvu Maharshi* –



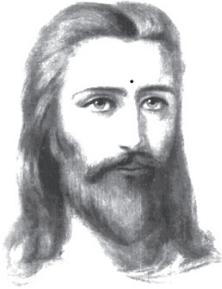
Elektrizität

Elektrizität erleuchtet. Sie hat vielfältige Bestimmungen, und sie wird auch zur Heilung verwendet. Der Mensch hat gelernt, die Elektrizität für eine Vielzahl von Aufgaben einzusetzen. Die Entdeckung der Elektrizität war ein großer Schritt nach vorn.

Doch nun muss der Mensch erkennen, dass er selbst elektrisch ist. Seine elektrische Kraft manifestiert sich durch *Buddhi* und wird durch das Denkvermögen übertragen. Jede seiner Tätigkeiten ist mehr oder weniger elektrisch. Intuitive Ideen sind hochelektrische Gedanken, die das Ausführen wichtiger, umfangreicher Arbeit ermöglichen. Allgemeine Gedanken befähigen zu allgemeiner Aktivität in gedämpftem, trübem Licht. Der Unterschied zwischen einem Nachtlicht und einem Scheinwerfer ist die Stärke der Helligkeit. Ein Nachtlicht sorgt für minimale Sicht in einem Zimmer, während das Scheinwerfer einen großen Bereich erhellt.

Gebete und okkulte Übungen dienen nur dazu, die Lichtstärke des eigenen *Buddhi* zu steigern. Je stärker dieses Licht wird, desto mehr kann man der Umgebung dienen. Wer regelmäßig das *Gâyatrî-Mantra* singt, das von dem großen Seher *Višwamitra* gegeben wurde, arbeitet dadurch an der subtilen Verstärkung der elektrischen Leistung. Durch die *Gâyatrî* kann man über das Licht kontemplieren, das die kosmische, solare und planetarische Sonne erleuchtet.

Mögen die Wahrheitssucher für solche Erleuchtung arbeiten.



Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –

Das Innere reinigen

Was ist wichtiger:

- das Gefäß oder der Inhalt?
- der Bewohner des Körpers oder der Körper?
- die Verpackung oder die verpackten Gegenstände?
- der Inhalt eines Buches oder seine Aufmachung?

Für jede normale Person ist die Antwort klar und eindeutig:

- Der Inhalt ist die Hauptsache, und das Gefäß ist zweitrangig.
- Einen Menschen mit gutem Herzen und schlechter körperlicher Gesundheit hat man lieber als jemanden, der einen starken, gesunden Körper und ein boshaftes Herz hat.
- Ein kultiviertes Herz sollte man einem kultivierten Körper vorziehen.
- Eine gute Tat ist besser als viele gute Worte.

Zivilisierte Männer und Frauen kümmern sich vor allem um die Gesundheit ihres Körpers und lassen die Gesundheit der Seele außer Acht. Sie wünschen sich hervorragende Verpackungen, aber vernachlässigen das, was verpackt wird. Eine gute innere Ausstattung mit äußeren Brüchen ist nicht so gefährlich wie eine gute äußere Ausstattung mit inneren Brüchen.

Im Yoga sagen wir, dass zuerst das Innere und später das Äußere gereinigt wird. Die Reinheit sollte zu Hause beginnen, das heißt, sie sollte im Herzen, dem wahren Zuhause, beginnen. Mögen alle Übungen auf ein reines Herz und ein unverfälschtes Denken ausgerichtet sein. Solange man nicht ein liebevolles, weiches Herz entwickelt hat, das auf die Nöte der Lebewesen in der Umgebung reagiert, kann man sich nicht als *Yoga*-Schüler bezeichnen. Mögen sich alle Schüler ein gütiges Herz erarbeiten, denn das Herz wird der Durchgang zu erhabenen Erfahrungen sein.

Botschaft von Meister *EK*



Der Wissende und der Gelehrte

Lernt zwischen Wissenden und Gelehrten zu unterscheiden. Der Wissende ist befreit und selbst-verwirklicht. Er lebt und wirkt als ICH BIN. Durch seine Persönlichkeit vermittelt er Wille, Liebe und Licht.

Ein Gelehrter besitzt Wissen über viele Schriften, über die Theosophie und eine Vielzahl theosophischer Konzepte. Er trägt eine Menge Wissen mit sich herum, das er nicht selbst erlebt. Seine Worte sind wohlgesetzt, aber seine Taten stimmen nicht mit seinen Worten überein.

Stellt euch einen Esel vor, der Lasten trägt. Weder kennt er deren Wert, noch kann er sie erleben. Stellt euch einen durstigen Wasserträger oder einen hungrigen Essensträger vor. Gelehrte sind kaum von Nutzen, aber der Nutzen der Wissenden währt ewig.



VIDURA

LEHREN DER WEISHEIT*

Wer mit dem Gesetz lebt, gibt Rat, wenn er gefragt wird,
und sein Rat betrifft das Wohlergehen des Fragenden.
Wer nicht darauf achtet, ob der Rat für den Fragenden bitter sein mag,
ist ein wirklich Helfender.
Der Arzt kümmert sich nicht darum,
ob die geeignete Medizin, die er verschreibt, dem Patienten schmeckt.
Von solcher Art sind echte Helfer.



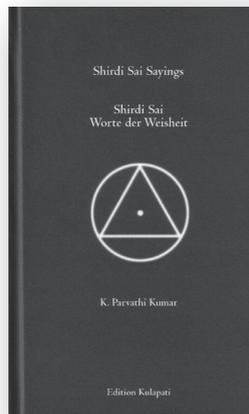
* Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V.

SHIRDI SAI
WORTE DER WEISHEIT*



Der Vagabund

Lass das Denken nicht wie einen Vagabunden um Körper, Reichtum, Besitz oder Familie kreisen. Erfülle aufmerksam deine Pflicht und in deiner freien Zeit richte das Denken auf Mich. Ein ruhiges Denkvermögen gewinnt Frieden und Ausgeglichenheit.



* Aus dem Buch SHIRDI SAI SAYINGS – WORTE DER WEISHEIT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V. (zweisprachig: Englisch und Deutsch)



Botschaft von *Śrî Râmakrishna*

Vollendung in der Meditation

„Wer in der Meditation Vollendung erreicht hat, ist der Erlösung sehr nah“, lautet ein altes Sprichwort.

Man kann sagen, dass jemand in der Meditation Vollendung erreicht hat, wenn er sogleich, nachdem er sich zur Meditation hingesezt hat, von göttlicher Atmosphäre umgeben ist und seine Seele vertraute Zwiesprache mit Gott hält.

Über die Geheimlehre



Kain und Abel

Wenn fast 2000 Jahre lang eine große Gruppe von Personen unaufhörlich ihre Stimme gegen die schwarze Magie erhebt, sollte man sie mit dem Einspruch unterbrechen: „Wenn schwarze Magie wirklich existiert, muss es irgendwo ihr ursprüngliches Gegenstück geben: die weiße Magie.“

Falschgeld kann es nicht geben, wenn es kein echtes Geld gibt. Eine Fälschung beweist, dass es das Original gibt. In allem, was die Natur zum Ausdruck bringt, offenbart sich ihre Dualität.

Hätte man dies erkannt, dann hätten die Menschen ihre Augen schon vor langer Zeit öffnen können. Wenn man etwas erblickt, wird etwas anderes verdeckt, und wenn man etwas ausspricht, gibt es zugleich auch die unausgesprochene Dimension der Worte. Aus diesem Grund sagen die Seher, dass die Wahrheit nicht ausgesprochen werden kann. Sobald man spricht, gibt es als Gegenstück dazu die unausgesprochene Dimension. Wenn man eine Münze sieht, ist eine Seite der Münze immer verdeckt. Um sie in ihrer Ganzheit zu sehen, muss man die Möglichkeit ihres Gegenstücks kontemplieren und auf diese Weise das Ganze erfassen.

Da viele Leute fortwährend nach dem Licht streben und die Dunkelheit ablehnen, begeben sie sich infolge dieser Ablehnung immer mehr in die Unwissenheit. Das Licht hat seinen Schatten. Es kann kein Licht ohne Schatten geben. Nur unter dem Schatten der Dunkelheit erstrahlt das Licht. Die Fähigkeit, das einzubeziehen, was ausgegrenzt wird, gibt den Schlüssel zum Verstehen.

Der Mensch gliedert die ganze Schöpfung auf und versucht entsprechend seinen Vorlieben und Abneigungen zu handeln. Meistens kommt

das zu ihm zurück, was er ablehnt. Das Gesetz der Akzeptanz ist der Schlüssel, mit dem man die scheinbaren Gegensätze ausgleichen kann. Wenn man in der Lage ist, sie auszugleichen, entdeckt man langsam ihre komplementäre Natur.

Mehr als zwei Jahrtausende lehrte die Kirche, das Licht zu umarmen und die Dunkelheit bzw. Unwissenheit zu verurteilen. Solange Verurteilung, Ablehnung und Ausgrenzung im menschlichen Bewusstsein bleiben, können die Menschen die Wahrheit nicht sehen. Der Satan ist nichts anderes als das Alter Ego der menschlichen Vorstellung von Gott, die von der Kirche erschaffen wurde.

Schließlich wurde Satan der Stärkere, und Christus hängt kraftlos am Kreuz. Es ist verständlich, dass der menschlichen Psyche durch solche Lehren über Gut und Böse dauerhaft Schaden zugefügt wurde. Die östliche Weisheit sieht die Dualität der Natur und gibt den Schlüssel, um die Dualität in der eigenen Person zu neutralisieren und in einem höheren Licht zu stehen, in dem man Licht und Dunkelheit als Teil der Schöpfung der Natur erkennen kann.

Abel und Kain entsprechen der Natur. Die Zurückweisung von Kain zugunsten von Abel förderte die Lehren der Unwissenheit.

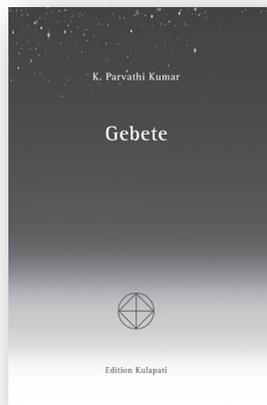
Gebet eines Laien*

85



We pray
when we need You.
We pray ardently, as per the depth
of our difficulties.
We pray otherwise,
when the sail is smooth.
We are inconsistent
and unreliable.
But You are consistent
and reliable.
We pray!

Wir beten,
wenn wir Dich brauchen.
Wir beten inbrünstig, wenn wir tief
in Schwierigkeiten stecken.
Wir beten anders, wenn unser
Leben ruhig dahin gleitet.
Wir sind unbeständig
und unzuverlässig.
Aber Du bist beständig
und verlässlich.
Wir beten!



* Aus dem Buch GEBETE von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V.



OKKULTE MEDITATIONEN

Meditation 92*

**Three days before initiation.
Ninety-two days in ninety degrees.
Ninety-third day of judgement.
The rod of justice rules.
Ark reaches shore.
Bird chirps future.
Past doubled future.
Past meets future in man.**

Drei Tage vor der Einweihung.
Zweiundneunzig Tage in neunzig Grad.
Dreiundneunzigster Tag des Gerichts.
Der Stab der Gerechtigkeit regiert.
Die Arche erreicht das Ufer.
Der Vogel zwitschert die Zukunft.
Die Vergangenheit verdoppelte die Zukunft.
Vergangenheit und Zukunft begegnen sich im Menschen.

Kommentar:

Dies sind Meditationen der spirituellen Psychologie. Wenn der Schüler diesen Meditationen folgt, sich dabei die insgesamt 77 inneren Symbole vorstellt, sie durch Meditation erfährt und stillschweigend und vorbehaltlos den Anweisungen folgt, steht er vor einer Einweihungstür.

Die Meditationen sollen von der Tagundnachtgleiche bis zur Sonnenwende und von der Sonnenwende bis zur Tagundnachtgleiche ausgeführt werden. Auf diese Weise werden die Meditationen im Lauf eines Jahres zu den angegebenen Daten viermal durchgeführt. Sieben Jahre von je vier

* Aus dem Buch OKKULTE MEDITATIONEN von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati

Zyklen befähigen den Schüler, eingeweiht zu werden. In sieben Jahren ist man dann 28 Mal durch die Meditationen gegangen.

Bei einer Sommer- oder Wintersonnenwende hat der Schüler jedes Mal die Gelegenheit zur Einweihung. Der Jahreskreis umfasst 360 Grad, die 365 bzw. 366 Tage dauern. Von der Tagundnachtgleiche bis zur Sonnenwende ergibt sich ein Bogen von 90 Grad, für den 92 Tage benötigt werden. Der 91., 92. und 93. Tag sind die außerordentlich wichtigen Tage für die Einweihung. Diese drei Tage um jede Sonnenwende (20. bis 22. Juni und 23. bis 25. Dezember) sind die Tage des Gerichts. Entsprechend der Rechtschaffenheit, die der Schüler in seiner Aktivität in der objektiven Welt zeigt, und entsprechend der inneren Ausrichtung, die er in der Subjektivität gewonnen hat, wird das Urteil gefällt. Das Urteil ist fehlerfrei. Der Stab der Gerechtigkeit führt das Urteil.

Wer zum pulsierenden OM** geworden ist, 'zwitchert' in die Zukunft, da seine Reise das Ufer erreicht hat. Seine Zukunft richtet sich nach den Leistungen, die er in der Vergangenheit erbracht hat. Das trifft auf jeden Menschen zu, denn jeder ist essentiell ein pulsierendes Wesen. Seine Vergangenheit wird seine Zukunft, und durch die Gegenwart erlebt er die Vergangenheit und die Zukunft. Alles, was er in der Vergangenheit getan hat, kommt zu ihm in der Zukunft als Konsequenz zurück. Tag für Tag kommt die Zukunft zu jedem Menschen, denn sie wurde von ihm in der Vergangenheit erschaffen. Dies ist die *Karma*-Lehre. Auch bei den vollendeten Menschen wurde die Zukunft durch die Vergangenheit aufgebaut. Die vollendeten Eingeweihten kehren ebenfalls in die Welt zurück, entweder als Weisheitslehrer oder als Herrscher guten Willens, als Wissenschaftler, als Gesellschaftsreformer, Wirtschaftsreformer usw. Sie arbeiten, um der Menschheit zu helfen, sich sprunghaft weiterzuentwickeln. Mahatma Gandhi und Abraham Lincoln sind Eingeweihte im Bereich der Gesellschaftsreformen. Albert Einstein und ähnliche Wissenschaftler sind Eingeweihte auf dem Gebiet der Wissenschaft. Genauso sind Menschen, die wesentlich zum menschlichen Fortschritt beigetragen haben, in Wirklichkeit Eingeweihte.



** Siehe vorhergehende Meditation Nr. 91

Jüngerschaft

Das begrenzende Prinzip

Die Schöpfung, die aus dem DAS (der Wahrheit) hervorkommt, wird von der Zeit begrenzt. Die Zeit ist ein Kreis, und innerhalb dieses Kreises geschieht die Schöpfung. Auch die erschaffenen Wesen sind begrenzt. In allen Wesen der Schöpfung gibt es Begrenzungen. Sogar die Sonne, deren Licht von außerhalb der Schöpfung kommt, ist begrenzt. Deshalb erscheint sie in Kreisform. Ein Mensch hat seinen begrenzten Aktivitätsbereich, genauso wie ein Tier oder eine Ameise. Von der Ameise bis zu Adam hat jedes Wesen seinen begrenzten Aktivitätsbereich. Auch die *Devas* haben abgesteckte Bereiche und spüren die Begrenzung ihrer Tätigkeit.

Das begrenzende Prinzip ist eine abgrenzende Linie. Jede Person fühlt in sich eine selbstgewählte Begrenzung. Man denkt, dass man eine Person ist, dass man männlich bzw. weiblich ist, dass man jung oder alt ist. Doch man sollte sich daran erinnern, dass man in Wirklichkeit DAS ist. DAS existiert als alles in der Schöpfung. Durch Selbst-Begrenzung wird man endlich, während man als Wesen unendlich ist. Das Gefühl der Endlichkeit ist der Kreis der Illusion, den man in sich selbst entwickelt, während man in der Schöpfung lebt. In den *Veden* wird dieses Phänomen *Vritra* genannt. Die selbstauferlegte Definition und die entsprechende Begrenzung können durch die Einstimmung auf den Gesang des Herzens *SOHAM* (DAS BIN ICH) überwunden werden.

Ein Jünger

BLÄTTER AUS DEM ASHRAM*

93



Zusammenarbeit

„Vater!“

„Ja, mein Sohn.“

„Wie kann ich mit den höheren Wesen, den Meistern, zusammenarbeiten?“

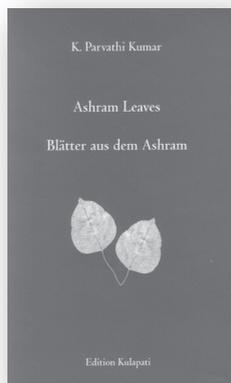
„Das kannst du nicht, mein Sohn.“

„Warum nicht, Vater?“

„Die Meister können mit dir zusammenarbeiten. Du kannst nicht mit ihnen zusammenarbeiten.“

„Ich verstehe, Vater. Wann arbeiten die Meister mit uns zusammen?“

„Wenn du Zusammenarbeit innerhalb deines Wesens findest. Wenn dein Denkvermögen, deine Sinne und der Körper zusammenarbeiten und dir unterworfen sind: dir, der Seele.“



* Aus dem Buch ASHRAM LEAVES – BLÄTTER AUS DEM ASHRAM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.



DIE LEHREN VON KAPILA*

26

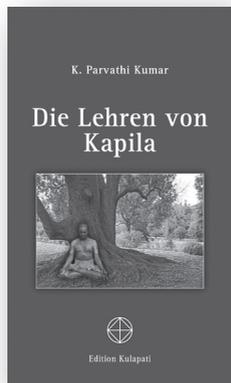
5. Die Essenz (Teil 7)

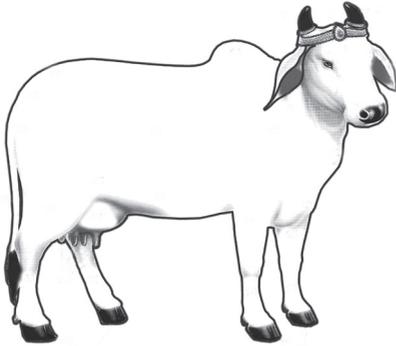
Das Spiel (2. Teil)

Das Spiel – wie auch die Schöpfung – hat eine Zeitdauer. Die Spieler des Spiels überleben die Dauer des Spiels, und auch die Spieler des Schöpfungsspiels überleben die Schöpfung. Sie bleiben jenseits der Schöpfung im Hintergrund verborgen. Außerhalb des Spiels bleibt der Spieler die Person, die er eigentlich ist. Im Spiel spielt der Spieler das Spiel, und seine Person unterstützt den Spieleraspekt. Der Spieler ist ein Aspekt der Person. Die Person ist der Ursprung des Spielers. Ein Spieler ist nicht für alle Zeit ein Spieler. Grundsätzlich ist er eine Person. Wenn er spielt, dann spielt der Spieler in ihm. Wenn ein Spieler auch noch nach dem Spiel ein Spieler bleibt, dann bedeutet das, dass er im Spiel steckenbleibt und deshalb als krank betrachtet wird. Die erschaffenen Wesen sind auch Spieler. Sie spielen eine Vielfalt von Spielen im Leben. Gesegnet sind jene, die nicht in den Spielen steckenbleiben. Wir spielen die Rollen des Kindes, des Jugendlichen, des Erwachsenen und des alten Menschen. Wir spielen auch die Rolle von Kind, Bruder, Vater und Großvater. Einige haben das Glück, sogar die Rolle eines Urgroßvaters zu spielen. In der Gesellschaft spielen wir andere Rollen wie Arzt, Lehrer, Ingenieur, Wissenschaftler, Dieb, Politiker usw. Wir spielen auch die Rollen von Eigentümern und Treuhändern von Objekten und Besitztümern. Aber grundsätzlich sind wir Personen. Wir spielen entsprechend den vereinbarten Spielen. Jedesmal, wenn die Spielzeit vorbei ist, kehren wir zu unserer ursprünglichen Position als Personen zurück. Person zu

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON KAPILA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati; als überarbeitete 2. Auflage des Buches SANKHYA – DIE HEILIGE LEHRE.

sein ist realer als Spieler zu sein. Das letztere ist zeitweise und während seiner Dauer ein Attribut. Danach weiterhin in dem Attribut zu leben heißt, in dem zu leben, was nicht real ist. Ein Beamter ist nicht sein Leben lang Beamter. Solange er seiner Dienstpflicht nachgeht, ist er Beamter. Er kann nicht seiner Frau gegenüber ein Beamter sein. So ist es auch mit den anderen, z. B. mit dem Ministerpräsidenten, dem Admiral, dem Richter, dem Rechtsanwalt, dem Arzt und dem Lehrer.





DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG*

21

Das Verehren und der Dienst an der Kuh
gewährt die Fähigkeit, die Sinne zu regulieren.

Wenn jemand für die Behandlung einer kranken Kuh sorgt,
um ihre Gesundheit wiederherzustellen, dann zeigt sich die Kuh
mit der Wiederherstellung der Gesundheit desjenigen erkenntlich.

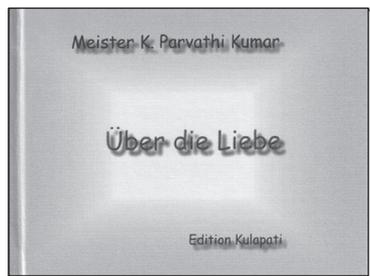
* Übersetzt aus dem englischen Buch COW – THE SYMBOL AND ITS SIGNIFICANCE von K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta in Visakhapatnam, Indien



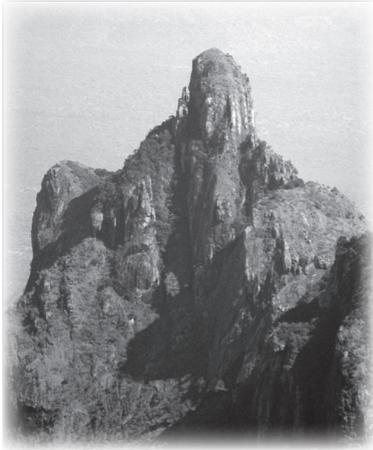
ÜBER DIE LIEBE*

89

Liebe, die dem Wissen folgt,
ist vollkommene Liebe.
Liebe, die dem Wissen vorausgeht,
ist unvollkommen.



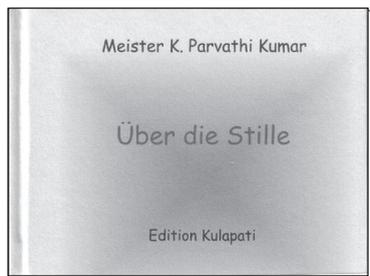
* Aus dem Buch ÜBER DIE LIEBE von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V.



ÜBER DIE STILLE*

89

Wenn jemand lernt, still zu sein,
besteht für ihn eine gute Möglichkeit,
das OM zu hören,
das ein ewiges Geschehen im Innern ist.



* Aus dem Buch ÜBER DIE STILLE von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V.

INVOKATIONEN
DER VIOLETTEN FLAMME*

82



Master Namaskâram

Free will is
responsibility.

Freier Wille bedeutet
Verantwortung.

Abuse is
man's vulnerability.

Sein Missbrauch ist
die Schwachstelle des Menschen.

Right use is
a possibility.

Rechter Gebrauch bedeutet
eine Möglichkeit.

Discipleship bestows ability.

Jüngerschaft schenkt Fähigkeiten.

Utility, unity,
subtlety, continuity,
constitute the key
to Liberty!

Brauchbarkeit, Einheit,
Feinheit, Beständigkeit
machen den Schlüssel
zur Freiheit aus!

* Aus dem Buch INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.



Aus der Feder des Lehrers

Fragen und Antworten

Frage: Meister, wie können wir Vertrauen und Glauben bekommen?

Antwort:

Vertrauen und Glaube können weder entwickelt noch durch irgendwelche Bemühungen erworben werden. Sie können nicht angenommen werden, sondern jede Seele erhält sie auf ihrer Reise zur festgesetzten Zeit. Sie sind ein Geschenk Gottes.

Frage: Meister, wie komme ich aus Gedanken heraus, die sich selbstständig abspulen und mich binden?

Antwort:

Lerne zu sprechen und zu kommunizieren. Lerne von den Nöten anderer zu sprechen. Lerne mit anderen zusammenzuarbeiten. Mithilfe dieser Schritte wirst du dich aus den bindenden Gedanken herauswinden können.

Frage: Meister, warum erkennen andere Leute nicht die guten Dinge an, die ich getan habe, und warum fühle ich mich schlecht, wenn ich nicht anerkannt werde?

Antwort:

Nur Kinder erwarten Anerkennung. Bleibe nicht wie ein Kind. Rufe dir nicht immer wieder die guten Dinge in Erinnerung, die du getan hast. Das ist so, als würdest du dich selbst segnen. Sich selbst zu segnen ist eine Farce. Hast du jemals daran gedacht, die guten Taten der anderen anzuerkennen? Wenn du ihre Taten nicht zu schätzen weißt, werden sie auch deine Taten nicht anerkennen. Die Unfähigkeit, die guten Taten der anderen anzuerkennen, schließt dich vom Segen aus. Tausche die Rolle und erkenne die Arbeit der anderen an, während du weiterhin gute Dinge tust. Darüber solltest du dich selbst vergessen. Das wird dich zu besserer Gesundheit führen.

Agni – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers

Vorträge in Wipperfürth 1991 von Meister KPK
(Teil 33)*



Mantra

Da sahen einige Söhne des Lichts den Flug jener Wesen und dachten: „Wir müssen diesem Kollegen helfen. Er kann sich nicht daraus befreien. Ihm geht es wie einer Fliege, die im Schleim feststeckt.“ Für die Fliege, die festhängt, ist es sehr schwer, sich aus dem Schleim zu befreien. Also kam ihnen aus Mitgefühl für die Menschheit der Gedanke: „Wir wollen ihnen einige Klänge geben, die die Begrenzungen des Verstandes zerbrechen.“

Durch den Klang sind wir herabgekommen. Wir alle haben uns mithilfe des Klangs in der Materie manifestiert und sind jetzt durch die Materie eingeschränkt. Aber wir können diese Einschränkung wieder durch Klang überwinden. Deshalb gaben uns die Söhne des Lichts den Klang als Lösung, um die Einschränkung des Denkvermögens zu durchbrechen.

Inzwischen ist *Mantra* ein Wort im Englischen und im Deutschen geworden, der auch als Begriff in diese Sprachen aufgenommen wurde. Zu Anfang sagte ich euch, dass die Bedeutung des Wortes *Mantra* ist: Wer es gedanklich singt, den beschützt es. *Mananat Ititrayade Mantraha*: Je mehr wir es in Gedanken singen, desto besser schützt es uns. Dies ist kein Schutz, der von außen kommt, und das *Mantra* gewährt auch keinen Schutz vor den schlechten und bösen Dingen, die wir in der Vergangenheit getan haben. Das wäre so, als würden wir jemandem auf der Straße einen Fußtritt versetzen, dann in unser Haus laufen und ein *Mantra* singen, um uns vor den Folgen unserer Tat zu schützen. Das wird nichts nützen. Es gibt Leute, die meinen, dass sie sich verhalten können, wie sie wollen und anschließend einfach nur ein *Mantra* singen müssten. Das *Mantra* kann den Impuls, andere zu treten, neutralisieren. Wenn wir dann aufhören, andere zu treten, werden wir auch keine Probleme mehr haben. Das heißt, die Begrenzungen eures Denkvermögens werden langsam

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Dieser Vortragstext ist vom Verfasser nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

vom *Mantra* verbrannt. Daher werden jenen Personen *Mantren* gegeben, die hoffnungslos und hilflos sind. Wenn ein Fall hoffnungslos ist, sollte man sich lieber dem *Mantra* zuwenden. Wer mit dem Denkvermögen heilen kann, gilt als sehr guter Heiler. Wenn das Denkvermögen geheilt ist, kann es mit den niederen Körpern Wunder wirken.

So sind die *Mantren* in Kraft getreten. Es gibt viele Tausende von Geschichten, die davon erzählen, wie *Mantren* die Menschen beschützen. Ein *Mantra* ist eine ununterbrochene Erinnerung an einen bestimmten Klang. Je mehr wir ihn singen, desto mehr beschützt er uns, weil mit ihm ein Prozess verbunden ist, der die Unreinheiten im Mentalkörper verbrennt. Auf diese Weise können wir bis zum Mentalen hinaufreichen, um die Begrenzungen der Materie zu beseitigen. Wenn wir die erforderliche Aspiration haben, wird sie das Feuer aufsteigen lassen. Die Aufwärtsbewegung des Feuers entwickelt sich aus der Stärke unserer Aspiration. Es ist das, was ich euch unter dem Begriff der *Agni Suryans* erklärt habe. Nachdem das Denkvermögen durch das *Mantra* gereinigt wurde, gelangen wir näher zur dritten Unterebene der Mentalebene, und dort wird uns das Anstimmen des *Mantras* helfen, das innere Feuer fortwährend aufsteigen zu lassen.

Wisst ihr, was jedes Mal geschieht, wenn ihr ein *Mantra* singt? Bestimmte schützende Energien stimulieren ein Blütenblatt des Herz-Lotus. Deshalb sollte ein *Mantra* hörbar angestimmt werden, nachdem es vom Herz-Zentrum zum Ausdruck gebracht wurde, egal ob es das *Nârâyana-Nama Šivâya-* oder *Saravanabhava-Mantra* ist.

Aber wenn wir es singen, sollten wir darauf achten, dass wir es aus dem Bereich des Herzens ertönen lassen. Wenn wir es fortwährend singen, kommt eine Energie aus einem der zwölf Blätter des Herz-Lotus hervor. In kreisender Bewegung steigt sie bis zum Kehl-Zentrum auf und hüllt von dort aus den gesamten Körper ein, um nach und nach die ganze Aura um den Körper zu reinigen. Dann befinden wir uns in einer Art Pyramide, einer Doppelpyramide oder einem Kristall, einem eiförmigen Kristall, so dass von außen nichts in uns eindringen kann. Dann sind wir geschützt, und die positiven Energien, die sich durch das *Mantra* entwickeln, breiten sich in die äußeren Schichten aus und ordnen die mentale Materie neu. Das ist eine Hilfe, die wir von den Söhnen des Lichts erhalten haben.

.../wird fortgesetzt

Meister EK

VISHNU PURÂNA

56



Kapitel XIV

Die Gebete der zehn *Prachetasas* (Teil 1)

Maitreya fragte: „Das Gebet, das die zehn *Prachetasas* gesprochen haben, muss voller Andacht und großer Tragweite gewesen sein. Würdest du so freundlich sein, jenes Gebet für mich zu wiederholen?“

Parâșara antwortete: „*Maitreya*, ich werde das Gebet wiederholen, das von den *Prachetasas* angeboten wurde. Folge ihm aufmerksam:

„Wir verneigen uns vor dem allerhöchsten Herrn, der der Anfang und das Ende aller Schöpfung ist und in dem ewig das Ziel all unserer gesprochenen Worte ist. Wir verehren jenes Licht, das der Anfang von allem ist und zu dem es vom Atom bis zur Ewigkeit nichts Entsprechendes gibt. Du bist der Ursprung von allem, was fest steht und beweglich ist. Unser Tag ist deine erste Gestalt, unsere Nacht ist deine Existenz jenseits jeder Form. Unsere Dämmerung ist deine Form als Zeit. Du hast die Gestalt von *Soma*, der Ambrosia und Essenz allen Lebens, angenommen, und die *Pitris** verzehren und genießen dich freudig jeden Tag. Gleichzeitig vernichtest du unsere Dunkelheit mit deinen scharfen und positiven Strahlen, die am ganzen Firmament leuchten. Daher preisen wir dich als die Wohnstätte der Wärme und Kühle, die die Wasser des Lebens durch deinen Geist als Sonnengott durchdringen.

Die Prinzipien von Klang, Berührung, Sicht, Geschmack und Geruch haben dich als ihre Wohnstätte. Durch sie erhältst du Form und Festigkeit, und daher bekommt diese Erdkugel ihre Form von deiner Stabilität.

Wir verneigen uns vor deiner Manifestation als Wasser, dem Mutter-schoß aller Welten, der die Samen aller Wesen keimen lässt.

* Die *Pitris* formen das universale Leben zu individuellen Wesen und halten das Bewusstsein der erschaffenen Wesenheiten im Gleichgewicht, damit sie sich an dem erfreuen können, was wir als ihre Lebensspanne bezeichnen.

Wir verneigen uns vor deiner Ausbreitung als Feuer. Das Feuer ist der Mund der *Devas*, durch den sie die Opfertgaben und alles, was verbrannt wird, verzehren und sich von ihnen nähren. Sogar die *Pitris* zehren von deiner Feuerform.

Wir verneigen uns vor deiner Form als *Vâyu*, der im Raum geboren wird und in den verschiedenartigen Körpern als die fünf Pulsierungen existiert, die die unterschiedlichen Verhaltensweisen hervorrufen.

Wir verneigen uns vor deiner grenzenlosen Form des Raums, die allen Lebewesen die Möglichkeit der Existenz bietet und die in alle Ewigkeit rein und unberührt bleibt.

Wir verneigen uns vor deiner dunklen und geheimnisvollen Erscheinungsform, die wie eine Keimzelle aller Sinne, Organe und ihrer Objekte in der Konstitution eines jeden Lebewesens ist.

Wir verneigen uns vor deiner Form des Willens, die fortwährend Objekte der Wahrnehmung empfängt und die als der Geist der Sinne, als Ursprung des Bewusstseins und als unzerstörbarer Buchstabe aller zerstörbaren Formen existiert.

Wir verneigen uns vor deiner universalen Seele, die sich als inneres Instrument des Denkvermögens ausprägte. Das Denkvermögen nimmt die Objekte der Wahrnehmung durch die Sinne auf und bietet sie dem Innewohnenden an.

Wir verneigen uns vor deiner Natur, der Dualität in den hervortretenden Formen. In deiner Natur entschwindet die ganze Schöpfung schließlich in der gleichen Reihenfolge, in der sie hervorgekommen ist.

Wir verneigen uns vor deinem Geist in allem, der höchsten Form der Manifestation. Auf ihrer Oberfläche wird deine reine Existenz vom Erkennenden, der der Illusion unterliegt, als individuelles Wesen mit den zu ihm gehörenden Merkmalen verstanden.'



Parâśara unterrichtet *Maitreya*

.../wird fortgesetzt

Zwei Seiten für Jugendliche

ÜBER DIENST*

Denken und Handeln
sollten ausgewogen sein,
so dass ausgewogener Dienst
zum Ausdruck kommen kann.



Editorial aus der monatlichen Website**
JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 102)

Die Heiligen

Liebe Jugend,

wisst ihr, wer Heilige sind?

- Als Heilige bezeichnet man diejenigen, die ihr Leben dem Wohlergehen anderer widmen.
- Sie sind unermüdlich dabei zu arbeiten, verweilen jedoch in Stille.
- Sie haben genug Geduld, um zu ertragen und zu vergeben.
- Sie stehen weder unter dem Einfluss der Zeit noch sind sie von den Jahreszeiten abhängig.
- Sie schauen nicht nach ihrer eigenen Bequemlichkeit.
- Ihrer Natur gemäß verhalten sie sich still, nicht bezüglich ihrer Äußerungen, sondern auch auf mentaler Ebene.
- Sie bleiben innerlich und äußerlich mit der Einen Energie verbunden.



* Aus dem Buch ÜBER DIENST von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V.

** Siehe www.jugendforum-mithila.de,

Herausgeber: 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf

Geschichten für Jugendliche

Mutiges Heilen*

Einmal, es war gegen Mitternacht, hörte Meister EK von einem armen Mann, der an einem gefährlichen Fieber litt. Seine Familie war in großer Sorge. Sofort stand der Meister aus seinem Bett auf, setzte sich auf ein Motorrad, das von einem Bekannten gefahren wurde und ging zu der Hütte des armen Mannes. Er gab ihm Medizin, blieb bis zum Morgen des nächsten Tages bis das Fieber gesunken und der Patient wieder zu Bewusstsein gekommen war.

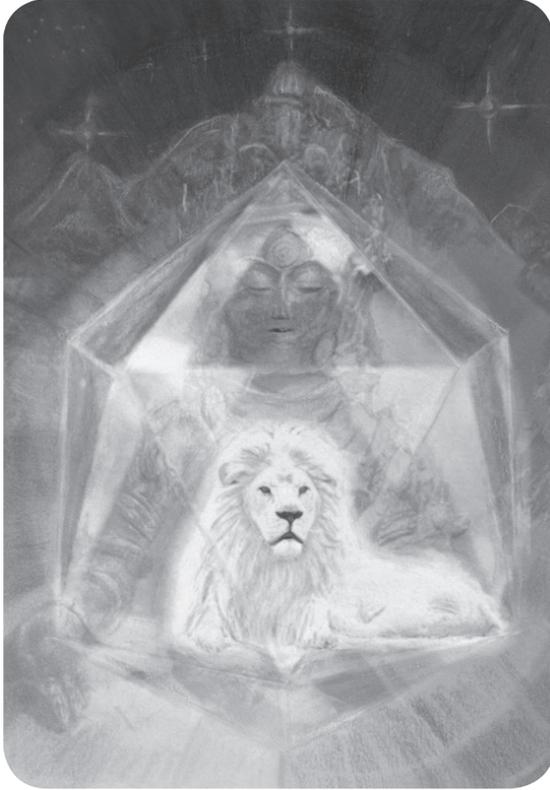
Ohne zu zögern konnte Meister EK Orte voller ansteckender Krankheiten betreten. Er gab den Menschen, was sie brauchten, ohne die Gefahr der Ansteckung zu fürchten.

zusammengestellt von Dr. Barbara Kleyböcker

* Aus dem Buch MEISTER EK – DER LEHRER DES NEUEN ZEITALTERS von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., 2002, Seite 98f

Bild zur Symbolik von Löwe ௐ

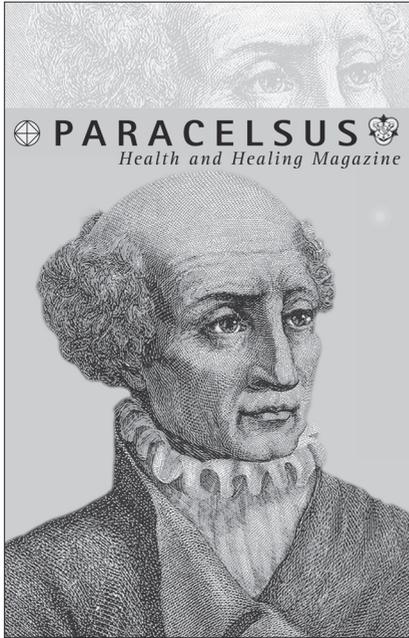
Das Sonnenzentrum im Herzen*



Das Zuhause jeder Seele ist das Herzzentrum, und das Herzzentrum der Sonne befindet sich im Löwen. Daher fühlt sich die Sonne im Zeichen Löwe außerordentlich wohl. Das Schlüsselwort für die Seele im Herzen bzw. die Sonne im Löwen ist ICH BIN. Jedes Lebewesen trägt ein Sonnenzentrum in sich: sein eigenes Bewusstsein, sein ICH BIN. Auch unsere Erde hat ein Sonnenzentrum, und das ist *Shambala*. Mit Hilfe der Hierarchie stellt ein *Yogî* den Kontakt zu *Shambala* her. Die Verbindung geht vom Kopfzentrum aus, und deshalb gilt es als höchster Erleuchtungspunkt seiner Sonne.

Bild von Ludger Philips (in Farbe: www.good-will.ch)

* Aus den Lehren von Dr. Ekkirala Krishnamacharya und Dr. K. Parvathi Kumar



Editorial Nr. 119 im PH&H 10/X*
von Prof. Dr. K. Parvathi Kumar

Gesunde Lebensumstände

Es ist allgemein bekannt, dass der menschliche Organismus unter normalen und natürlichen Bedingungen Krankheiten erfolgreich überwinden kann. Somit ist es entscheidend zu wissen, welche Lebensumstände am besten sind. Viele Leute sind mit den elementaren Hygienemaßnahmen zufrieden, aber sie lassen die Grundlagen des Lebens außer Acht.

Die Menschen gehen in Sanatorien, Fitness-Studios, Heilbäder und Wellness-Clubs, um ihre Gesundheit zu verbessern. Dabei übersehen sie die Tatsache, dass sie in solchen Einrichtungen auf engem Raum mit kranken Personen zusammen sind, deren Anwesenheit sich zufallsbedingt zusammensetzt. Nur selten wird ihnen bewusst, dass sie sich in der Gesellschaft von Kranken befinden, während in der Bevölkerung insgesamt die Konzentration kranker Personen wahrscheinlich nicht so hoch ist. In der Lebenswelt von Fitness-Studios, Sanatorien und ähnlichen Einrichtungen sind kaum positive Wirkungen zu finden. Das Zusammensein mit Leuten, deren Aufmerksamkeit mehr auf Krankheit als auf Gesundheit ausgerichtet ist, kann die Krankheit nur verstärken, und so kommt es eher zur Verschlimmerung als zur Besserung.

Es gibt Menschen, die lieber in Wohnmobilen, Wohnwagen oder Zelten leben. Doch eine Ansammlung vieler Wohnwagen oder Zelte ist nur eine Nachbildung städtischer Lebensbedingungen auf niedrigerem Niveau. An solchen Orten gibt es viel weniger sanitäre

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Büelstr. 17, CH-6052 Hergiswil, Schweiz;
Tel.: +41-(0)41-6301907; E-Mail: info@paracelsus-center.ch; Web: www.paracelsus-center.ch

Einrichtungen als in einer Stadt. Wenn Menschen an einem Ort zusammenkommen und sich dort vor allem um ihre Gesundheit sorgen, bringt ihnen ihre Beschäftigung damit und ihre Sorge um die Gesundheit schon Krankheit ein. Gedanken sind ansteckend. Im Namen der Gesundheit wird gedanklich meistens Krankheit entwickelt. Allgemein denkt man aus Angst vor Krankheit an die Gesundheit. Auf subtile Weise wird die Angst vor Krankheit aktiviert und breitet sich unter Personen aus, die sich aus gesundheitlichen Gründen zusammenfinden. Normalerweise wird dies nicht erkannt.

Die Menschen sind auf der Suche nach Gesundheit. Sie möchten die ungesunden Lebensbedingungen in ihrer Umgebung verändern. Schon dieser Gedanke ist ungesund. Wenn er beharrlich genährt wird, sollte die Sehnsucht nach einem natürlichen und normalen Leben mit innerer Freude verbunden werden. Ansonsten werden alle, die nach Gesundheit streben, bald über jede kleine Beschwerlichkeit klagen und sogar darüber Tränen vergießen. Sie sind wie manche Leute, die zu weinen anfangen, wenn es regnet. In einem regenreichen Land wie England kann es jederzeit regnen.

Den Regen mit Humor zu nehmen ist hilfreicher als über ihn zu klagen. Humor rückt die Dinge in die Normalität. Eine freudige psychische Energie kann vor vielen äußeren Krankheitsüberträgern schützen. Normalerweise kann der menschliche Organismus die Erkrankungen ohne Hilfe von außen bekämpfen, solange die Psyche voller Freude ist.

Rudra, der kosmische erste Logos und sein Wirken (Teil 6)* (Seminar von Meister KPK in Visakhapatnam im Januar 2013)

Zweimal war der Schöpfer nun schon desillusioniert worden. Zuerst waren ohne sein Zutun die 5 Brüder der Unwissenheit durch ihn gekommen, dann die 4 leuchtenden Wesen. Den *Kumâras* gegenüber war er indifferent, aber die Brüder der Unwissenheit ärgerten ihn. Wären wir an seiner Stelle, würden wir wahrscheinlich sagen: „Vielen Dank, aber ich habe keine Lust mehr an diesem Job und gebe ihn dir im Namen des Göttlichen zurück“, aber damit der Schöpfer nicht dasselbe dachte, kam der *Rudra* hervor. *Rudra* ist das Feuer. Er war blau-rot bzw. eine Mischung aus blau und rot. Aufgrund des Willens konnte er der beste Ausführende sein, und er konnte ebenso die Synthese sein – welche eine Kombination! Diese beiden Farben werden von den Wissenden benutzt.**

Mit der Synthese als Grundlage ist der Wille hervorgekommen. Die Schriften sprechen zuerst vom Blau und dann vom Rot. Das Rot ist wie kupferrot.

Agni, war der Allererste und Älteste der *Rudras*. *Agni* bedeutet der „Allererste“, d. h. nach ihm würde sich die Schöpfung von selbst in alle Einzelheiten unterteilen. Als er hervorkam, brüllte er unvorstellbar laut. Dieses Brüllen kann nicht mit Worten beschrieben werden. Mit diesem Brüllen wurde der gesamte Raum, der zum Universum wurde, mit Klang gefüllt.

Das Brüllen war das erste, was dieses Wesen tat, und deshalb wurde es *Rudra* genannt. *Rudra* bedeutet im Sanskrit „laut brüllen“. *Agni* brüllte so laut, dass der gesamte potentielle Raum anfang zu schwingen. *Rudra* ist der Herr der Schwingungen.

Als *Rudra* durch das Brauzentrum des Schöpfers *Brahmâ* hervorkam, brüllte er, und die Schwingungen dieses Brüllens reichten sehr weit. Danach fragte er *Brahmâ*, den Schöpfer: „Oh Herr, wie ist mein Name? Wo soll ich leben? Wo soll ich wohnen? Welche Arbeit überträgst du mir und wo soll ich sie tun?“

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Dieser Vortragstext ist vom Seminarleiter nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

** Multinationale Institutionen oder Gesellschaften wie die American Airlines benutzen meistens als Symbol die Farben Blau und Rot. In diesen Farben ist Synthese mit Willen gepaart.

Brahmâ freute sich, weil er zum ersten Mal um Anweisungen gebeten wurde, noch bevor er irgendwelche Anweisungen gegeben hatte. Der *Rudra* kam direkt aus dem Willenszentrum der Kosmischen Person. Seine Fragen zeigen die positive Dynamik, die er an den Tag legte, sodass keine weitere Zeit verloren ging. Als der Schöpfer *Rudras* wilde, gewaltige Form sah, war er ein wenig überwältigt, perplex und erstaunt, denn diese Erscheinungsform ging weit über seine Erwartungen hinaus.

Bis dahin wusste er nicht, ob er ihm überhaupt Anweisungen geben konnte oder nicht – schließlich hatte er zuvor versucht, den 4 „kleinen Kindern“ Anweisungen zu geben, die ihn aber nur angelächelt hatten – also wusste er nicht, was dieses wild aussehende Wesen tun würde, wenn er ihm Aufgaben zuweisen würde. Es war so riesenhaft und brüllte so ungeheuer laut, dass es enorme Schwingungen im potentiellen Raum verursacht hat, und voller Gehorsam sprach *Rudra* den Schöpfer als Herrn an und stellte ihm die Fragen.

Die elf Wohnorte von *Rudra*

Der Schöpfer fand Gefallen daran und mutig sprach er ihn an: „Mein Sohn, du hast so sehr gebrüllt, als du hervorgekommen bist, deshalb gebe ich dir den Namen *Rudra* und 11 Orte, an denen du wohnen kannst:

„Der erste Wohnort ist die **Sonne** – bleibe in der Sonne, sodass sie pulsiert und die Sonnenstrahlen sich fortbewegen können“, denn ohne Pulsierung können sie sich nicht fortbewegen. Der Klang bewegt sich durch die Schwingung. Deshalb kam *Rudra* mit einem Brüllen hervor. Er bewegte sich nicht, aber sein Brüllen drang durch die ganze Schöpfung.

„Du sollst auch im zukünftigen **Mond** wohnen. Sobald der Mond da ist, sollst du ihn bewohnen.“ Mit wenigen Ausnahmen sprechen die *vedischen* Schriften immer vom Mond als dem reflektierenden Prinzip. Dabei ist nicht der Mond als Satellit gemeint.*** Der Mond existiert – wie ihr aus der Symbolik erkennen könnt – auf dem Kopf von Lord *Śiva*. Er trägt auf seinem Kopf die Mondsichel. Die Schöpfung ist eine Reihe von Reflektionen. Das ist genauso, als wäret ihr in einem Raum, in dem überall Spiegel angebracht sind – vor, hinter, neben, über und unter euch – bedenkt, wie ihr

*** Der Satellit Mond wird auch „Mond“ genannt, weil er die Sonnenstrahlen auf unseren Planeten reflektiert und die Befruchtung, Keimung und das Wachstum ermöglicht.

euch dann vervielfältigt. Ihr seht euch dann in einer Vielzahl von Formen. Allein durch das Mondprinzip wird Einer zu Vielen – der Mond gilt deshalb als die Mutter. Der Vater spiegelt sich als Sohn wider durch seine Frau/die Mutter. „Deshalb sollst du im reflektierenden Prinzip wohnen. Sonst gibt es keine Befruchtung, Keimung, Wachstum und keine Fülle.“ Das ist die Kraft von *Rudra*. Wenn ihr morgens zum Meer geht und bei Sonnenaufgang die Sonnenstrahlen auf die Meeresoberfläche fallen, gibt es viel goldenes Licht auf dem Wasser. Man könnte denken, dass das Wasser sehr viel Gold enthält, aber die Wahrheit ist, dass es nur eine Widerspiegelung ist; das wissen wir, aber was wir nicht wissen ist, dass es auch in uns eine Widerspiegelung des Bewusstseins gibt. Deshalb werden wir wach. Dieses Bewusstsein gehört nicht uns. So wie das Meer die goldenen Strahlen der Sonne widerspiegelt, spiegelt es auch die silbernen Strahlen des Mondes wider. Wenn ihr an irgendeinen See oder Fluss kommt und der Mond ist am Himmel zu sehen, spiegelt das Wasser das Silber des Mondes wider.**** Gehört dieses Silber, das auf dem Wasser zu sehen ist, zum Wasser?

Genauso ist es mit dem Bewusstsein, das sich in uns widerspiegelt. Es ist nicht unseres! Wir sollten dankbar dafür sein, dass es sich in uns widerspiegelt. Das ist eine sehr wichtige Dimension: Alles, was sich in uns befindet, ist durch Widerspiegelung da.

Das Jupiterprinzip, das wir in uns haben, ist unsere Fähigkeit, zu verstehen und uns auszudehnen. Jupiter bewirkt die Erweiterung des Bewusstseins. Wie geschieht das? Es geschieht, weil sich die Jupiterstrahlen in uns widerspiegeln.

Genauso spiegeln sich auch die Strahlen des Mars als unsere Kraft und die Strahlen von Merkur als Unterscheidungsvermögen wider – es ist nicht „unser Merkur“, denn wir können keines dieser planetarischen Wesen besitzen.

Die ganze Schöpfung arbeitet durch das Reflektionsprinzip. Deshalb wird der Mond *Chandra* genannt. *Chandra* bedeutet „universales, reflektierendes Prinzip“. Wenn *Rudra* nicht im Jupiter arbeiten würde, würden sich die Jupiterstrahlen nicht in uns reflektieren. Wenn im Horoskop Merkur angegriffen ist, dann habt ihr kein Unterscheidungsvermögen

**** Die entsprechende Meditation Nr. 16 gibt es im Buch OKKULTE MEDITATIONEN von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT, Seite 63.

wenn Mars nicht gut steht, heißt das, dass die Strahlen des Mars nicht gut widergespiegelt werden.

All diese Widerspiegelungen geschehen, und die Schwingungen von *Rudra* ermöglichen dies alles.

„Zuerst sollst du in der Sonne, dann im Mond und dann im **Feuer** wohnen.“ *Rudra* im Feuer zerstört alles. Es ist die Kraft und das Licht der Flamme. Einige Flammen sind heißer und geben mehr Licht als andere. Die Hitze und das Licht im Feuer sind durch die kosmische Schwingung, die wir *Rudra* nennen, vorhanden.

„Dann sollst du in der **Luft** wohnen.“ Durch die Gegenwart von *Rudra* in *Vāyu*, der Luft, unterteilt sie sich in 7 Lüfte und in 7 x 7 Lüfte und auch das Feuer unterteilt sich in 7 Feuer und 7 x 7 Feuer.***** Dieses Potential der Vervielfältigung durch die Schwingung kommt durch *Rudra* und der 4. Ort, an dem *Rudra* wohnt, ist also *Vāyu*, die Luft. Es gibt angenehme Lüfte, aber es gibt auch Winde, Wirbelwinde und sehr heftige Stürme. Die höheren Aspekte von *Rudra* sind höchst wohltuend, aber seine niederen Aspekte sind zerstörend. Je nach Zeit und Notwendigkeit benutzt er den einen oder anderen Aspekt.

Ein weiterer Wohnort von *Rudra* ist das **Wasser**, die Bewegung des Wassers, das Auf und Ab. Das Aufsteigen des Wassers in den Himmel und sein Herunterkommen ist die Bewegung durch *Rudra*. Diese Kraft des Wassers zeigt sich z. B. besonders stark bei einer Überschwemmung oder einem Tsunami. Dieselben Wasser können kühlend wirken, den Durst stillen und den Körper beim Baden erfrischen. Wasser hat vielerlei Funktionen.

Rudra wohnt auch in der **Erde**. Durch die Funktion von *Rudra* in der Materie pulsiert sie fortwährend und durchläuft eine Entwicklung. Ein *Rudra* ist in seinem Wesen Feuer und dort, wo Feuer ist, gibt es immer Transformation, d. h. Umwandlung. Mit dem Rückzug des Feuers verdichtet sich die Materie, und wenn mehr Feuer zugeführt wird, wird sie feinstofflicher. In der Jüngerschaft nennen wir es auch das „Feuer der Aspiration“. Es ermöglicht die Umwandlung. Wenn nicht viel Feuer da ist, gibt es nicht viel Umwandlung. Das ist wie beim Kochen – ohne Feuer kocht nichts. Aus dem 2. Strahl-*Ashram* kommt das klassische Beispiel: Wenn dem Wasser das Feuer entzogen wird, gefriert es, und

***** Die sieben Lüfte werden *Maruts* genannt

wenn dem Wasser Feuer zugeführt wird, verdampft es, steigt auf und wird feinstofflich. Darin zeigt sich die Arbeit des Feuers. Die Arbeit von *Rudra* ist ganz besonders tiefgehend und überaus wichtig. Alle anderen Arbeiten sind jenen des Feuers untergeordnet. Deswegen ist das Feuer das Allerwichtigste. Wenn *Rudra* nicht da ist, könnt ihr nichts sehen, denn *Rudra* ist auch im Auge, und das Auge gehört zur Sonne. Wenn der Mond nicht genug Feuer hat, könnt ihr nicht nachdenken, denn *Rudra* ist auch im Mond. Alles hat etwas mit dem Feuer zu tun.

Durch das Feuer wandelt sich die Materie um. In der Erde gibt es alle Mineralien und auch das Silber. Das alles bildet sich durch das Feuer in der Materie. Es ist nicht so, dass der Planet Erde aus Silber, Gold usw. hergestellt wäre, sondern es sind chemische Reaktionen, die unterirdisch geschehen und sie bilden sich immer wieder neu. Genauso ist es auch mit Erdöl. Es ist unwissend zu denken, dass wir soundso viel Ölvorräte haben, die dann zu einem bestimmten Zeitpunkt erschöpft sein werden. Wenn wir Öl verbrauchen, bildet sich neues. In einem See könnte man z. B. das Quantum an Wasser messen und dann ausrechnen, wie viele Wesen wie lange davon trinken können, aber der See wird immer Wasser haben, weil es nachfließen wird.

Auf dem Pfad von Meister CVV, im Meister CVV-Yoga, habt ihr häufig zusätzliche Hitze im Körper, die ihr durch reichliches Trinken von Buttermilch abkühlen müsst.*****

Die Schöpfung ist anders als wir glauben. Sie ist keine Konstante, denn sobald etwas abfließt, gibt es einen neuen Zufluss. Wir können auch das Wasser in unserem Körper messen, und man könnte meinen, dass wir austrocknen, wenn wir soundso oft die Blase gelehrt haben, aber so ist das nicht. Die Formbildungen und die entsprechenden chemischen Reaktionen werden durch die *Rudras* erarbeitet: durch die Hitze – durch das Reibungsfeuer, das solare und kosmische Feuer. Solange das Feuer brennt, gibt es Umwandlungen, und wenn ihr es löscht, wird es keine Umwandlungen mehr geben. Das Feuer der Aspiration ermöglicht die Umwandlungen. Im Inneren muss etwas am Kochen gehalten wer-

***** Wenn ihr kein Feuer in euch habt und trotzdem Buttermilch trinkt, wird euch kalt. Bei einer Erkältung soll man keine Buttermilch trinken, so sagt es Ayurveda. Eine Erkältung kann auch aus einer Überhitzung entstehen, dann kann man Buttermilch trinken. Wenn eine Erkältung durch zu viel Absonderung von Flüssigkeit im Körper entsteht, sollte man keine Buttermilch trinken.

den, nämlich die Sehnsucht und das Verlangen nach der Gegenwart des Göttlichen, ein Verlangen zu wissen, zu tun und zu verstehen. Wenn es diese Sehnsucht nicht gibt, ist das Feuer erloschen. Ist das Feuer erloschen und der Topf steht immer noch auf dem Herd, passiert nichts mehr.

Dieses Feuer gibt es in allen 5 Elementen – auch in der *Ākāsha*. Deswegen pulsiert der Klang.

Das Feuer von *Rudra* ist auch im **Lebensprinzip**, im Blut, enthalten. Deswegen pulsiert das Leben.

Rudra wohnt auch in **Tapas**, das bedeutet **Aspiration**. Wenn *Rudra* nicht in *Tapas* ist, kann es keinen *Yoga* auf dem Planeten geben. Wie kann etwas ohne Ofen gekocht werden? Wir alle müssen gekocht werden, um Umwandlung zu erfahren. Die alten *vedischen* Gelehrten empfahlen daher intensive Anrufung von *Rudra*, damit das Feuer immer am Brennen gehalten wird. Die *Rudra*-Hymne *OM Namō Bhāgavate Rudrāya* sollte regelmäßig gesungen werden. Damit bekommt man viel Energie und man empfindet viel Wärme (dann muss man Buttermilch trinken, um sich abzukühlen).

Im Buch ABHANDLUNG ÜBER KOSMISCHES FEUER schreibt Meister *Djwhal Khul* die ganze Hymne – der Herr, der in der Materie, im Wasser, in der Luft und im Feuer wohnt und der in der Fauna und Flora der Erde lebt, vor diesem Herrn verbeuge ich mich. Die Hymne aus dem *Rudra Sūkta* lautet:

Yo Rudro Agno Yo Apsuya Oshadhishu

Yo Rudro Viśva Bhuvan Avivesa

Tasmai Rudra Ya Namō Astu

Das ist die Hymne, durch die *Rudra* intensiv angerufen wird. Wir können die Schwingungen von *Rudra* überall erkennen – in allem Belebten und Unbelebten, im Feuer, im Wasser, in der Luft, in der *Ākāsha* und auch in dem Essen, das wir zu uns nehmen. Die jährliche Ernte kommt auch durch *Rudra* zustande. Durch sie erhalten wir die Schwingungen von *Rudra* und das Lebensprinzip. Wenn jemand schwer krank, vielleicht kurz vor dem Sterben ist, pflegt man, das *Rudra*-Mantra zu singen und mit der *Nârâyana*-Hymne unterstützt man die scheidende Seele, den Körper ganz friedlich zu verlassen.

Der 10. Ort, an dem *Rudra* nach dem Willen des Schöpfers wohnen soll, ist **im eigenen Herzen** – gemeint ist hier nicht das physische Herz,

sondern das pulsierende Herz. Das physische Herz ist ein Organ. Das pulsierende Prinzip pulsiert durch die Schwingung von *Rudra*. Deshalb gilt es als das Herz.

Die **Sinne** sind der 11. Wohnort.

Der Schöpfer wollte *Rudra* fast überall haben. Er ist in der Materie, im Wasser, im Feuer, in der Luft, in der *Ākāsha*, im pulsierenden Prinzip im Herzen; er existiert als unser solares Licht und als lunares Licht, und er existiert in uns als unsere Aspiration.

Das Streben ist *Rudra*. Deshalb wird das Kind entsprechend den *vedischen* Ritualen im 5. Lebensjahr in das *Śiva-Mantra* eingeführt. Das *Śiva-Mantra* ist das mittlere Prinzip der 11 *Rudras*. Bei der Zahl 11 ist 5 – *Śiva* – das mittlere Prinzip, das auch *Śankara* genannt wird. *Śiva* ist auf jeder Seite der *Rudras* erreichbar.

Es gibt Leute, die *Ganesha* anrufen, dem Weg der Mutter folgen, es gibt Sonnenverehrer, Verehrer von *Vishnu* oder von *Rudra* – es gibt so viele Arten von Verehrern. Wenn man ein Kind in die Erziehung einführt, wird *OM Nama Śivāya* als *Mantra* gegeben, weil alles Feuer ist. Das Feuer ist wichtig. Im Alten Testament wird auch von „Gott als Feuer“ gesprochen: „Unser Herr ist ein alles verzehrendes Feuer“. Das „Verzehren“ ist nur ein Aspekt des Feuers, aber die „Entwicklung“ ist sein anderer Aspekt. Dieser Aspekt wird in *Rudra* durch den Schöpfer klar dargelegt, d. h. die Schwingung von *Rudra* ist überall enthalten:

- in der Sonne
- im Mond
- in den 5 Elementen (Erde, Wasser, Luft, Feuer, *Ākāsha*)
- im Lebensprinzip
- im Herzprinzip
- in den Sinnen und
- in der Aspiration (*Tapas*)

Die Schwingung von *Rudra* durchdringt die ganze Schöpfung und für ihn ist es sehr leicht, die ganze Schöpfung aufzulösen. Er braucht sich einfach nur zurückzuziehen, und dann bricht alles zusammen. Wird das Feuer zurückgezogen, bricht das System zusammen. Deshalb wird er

auch der Meister der Auflösung genannt. Der Wille hat 2 Aspekte: Er kann aufbauen und er kann zerstören. Deshalb erhält *Rudra* die beschriebene Funktion und *Brahmâ* sagt: „Du sollst in all diesen 11 Orten wohnen.“

Dann beantwortet der Schöpfer die nächste Frage *Rudras* und spricht von den Namen, die *Rudra* bekommt.

Die elf Namen *Rudras*

1. *Manyu*

Manyu ist unbeugsamer Wille, der kosmische Wille. Es gibt Leute mit sehr starkem Willen. Wenn solche Menschen eine Entscheidung getroffen haben, handeln sie danach und beugen sich nicht. Wenn sie sich einer Sache verpflichtet haben, dann ist das so für sie. Das sagt auch *Ganesh*: „Wenn ich etwas sage, dann geschieht es so, dann muss es geschehen.“ Wie schön ist es, einen solchen Willen zu haben. Wenn ihr einen schwachen Willen habt, ruft die Schwingung von *Rudra* in euch an. Deshalb wird man in der Kindheit in diese kosmische Schwingung eingeführt. Sie ist kosmisch, solar und planetarisch, sie ist überall, und wir müssen sie nur anrufen.

Im RĀMĀYANA heißt es: „Niemand kann den Willen von *Śiva* beugen.“ Niemand konnte den Bogen von *Śiva* spannen – nur *Râma* konnte es und zwar deshalb, weil *Râma* und *Śiva* sich hervorragend ergänzen. Es ist eine hervorragende Ergänzung von Synthese und Wille: *Râma* ist das Blau und *Rudra* das Rot, aber sein Rot ist auch blau. Wie ich schon sagte: Die Zusammenarbeit von Rot und Blau ist hervorragend. Wenn rot und blau zusammen sind, kommt als Farbe Gold heraus. Das sind die 3 Grundfarben.

In der Schöpfung ist *Rudra* unbeugsam und weicht nur der Synthese. Dies kommt in der Geschichte des RĀMĀYANA sehr schön zum Ausdruck: Der Bogen von *Śiva* sollte gespannt werden, sodass ein Pfeil abgeschossen werden konnte, und als *Râma* den Bogen nahm und ihn spannte, arbeitete der Bogen so gut mit, dass er sogar zerbrach. Das tat er, um zu zeigen, wie sehr *Rudra* mit *Râma* zusammenarbeiten würde. Das einzige *Mantra*, das *Râma* sang, war das *Rudra-Mantra* und *Rudra* singt in seinem Herzen das *Râma-Mantra*. Das zeigt ihre komplementäre Natur – Synthese und Wille arbeiten zusammen.

Im *Vishnu Sahasranama*, als die 1000 Namen von Lord *Vishnu* präsentiert wurden, fragten die Leute: Was können wir tun, wenn wir die

1000 Namen von Lord *Vishnu* nicht singen können, weil es so lange dauert, sie zu singen? Und *Parvathi*, die Frau von *Šiva*, fragte nach einem Schlüssel, mit dem man auf besonders einfache Weise die Wirkung der 1000 Namen bekommen kann. *Šiva* antwortete: Sprich einfach den Namen *Ram*, das ist der kosmische Saatklang des Feuers. *Râma* ist der sanftere Aspekt davon. So hören wir *Râma*, *Râma Râmeti*, *Râma Râma Râmeyeti*. *Râma* war die Inkarnation von Lord *Vishnu* und als er das Meer überqueren und den Riesen besiegen wollte, hat er einen *Šiva-Lingam* aufgestellt, hat ihn verehrt, hat den Segen von *Šiva* bekommen und dann hat er den Riesen überwunden. Der Riese war eigentlich ein Devotee von *Šiva*, aber er stand auf der falschen Seite des Geschehens. Bevor *Râma* zur Insel *Lanka* fuhr, um den Riesen zu besiegen, bat er um die Kooperation von *Šiva*.

Bitte versteht mich nicht falsch, wenn ich sage: „Diese Art der Darstellung in den PURÂNEN ist bisher ohne Vergleich.“ Es gibt niemanden, der wie *Brahmâ* ist, niemanden, der wie die *Kumâras* oder wie *Rudra* ist. Das sind keine Personen, sondern kosmische Prinzipien. Wir besprechen die Kosmogonese. Es geht nicht um die Formierung des Planeten und der Lebewesen dieses Planeten, sondern es geht um die kosmischen Prinzipien, die chemische Reaktionen durchlaufen. Dadurch entstehen weitere Prinzipien und das Ganze ist hier zu einer sehr schönen Geschichte zusammengefasst, die es erleichtert, die dahinter stehende Weisheit zu erfassen.

Wenn wir von *Brahmâ* sprechen, dann ist damit keine Person gemeint, die einfach so dasitzt, sondern es ist ein sich entfaltendes Prinzip. Entfaltung bedeutet „Lotus“. *Brahmâ* hat sich aus einem Lotus entfaltet. Durch die verschiedenen Personen, die auftauchen, werden die chemischen Reaktionen dargestellt. Die Dinge werden durch Personen bzw. Charaktere dargestellt. Wenn wir nur die Charaktere betrachten und die chemischen Reaktionen vergessen, die da geschehen, dann nützt das nichts. Viele Inder kennen den Namen *Rudra* und haben auch Formen von *Rudra*, können aber nichts damit anfangen. In den Schriften hat eine Geschichte ihre Möglichkeiten, aber auch ihre Grenzen. Geschichten überbringen die Weisheit auf sehr tiefgründige Weise. Es werden die 11 Aspekte von *Rudra* dargestellt. Das sind die 11 Aspekte des 7-fältigen Feuers.

2. Manu

Der 2. Name *Rudras* ist *Manu*, der die Involution und Evolution führt. Ihr kennt die *Manus*: *Manu Vaivasvata*, *Manu Châkshusha*...***** Die *Manus* sind Verkörperungen der *Rudra*-Energie. Sie leiten die Zyklen und die Geschichte der Menschenrassen – von der 1. Rasse zur 2. Rasse, von der 2. Rasse zur 3. Rasse usw. Es gibt so viele Menschengruppen – wie viele Veränderungen vollziehen sich doch in den Menschen! In der GEHEIMLEHRE finden wir die gewaltigen Veränderungen, die in allen *Manvantaras* geschehen sind – im Planeten und den Lebewesen auf dem Planeten. Jedes *Manvantara* trägt seine eigene Veränderung zur Entwicklung bei und *Rudra* führt diese Veränderungen ganz spielerisch durch, egal, wo wir das Feuer hinbringen, verändert es die Dinge.

3. Mahâkala

Der dritte Name ist *Mahâkala* und bedeutet „der große Zeitzyklus“.

Die Veränderung in uns wird durch *Manu* durchgeführt. Ein Foto von uns aus Kindheitstagen zeigt uns, durch wie viele Veränderungen wir gegangen sind. Diese Veränderung bezieht sich auf unsere Form und auf unser Verständnis. Sie wird durch den *Manu* durchgeführt und das Ganze hat einen Zeitzyklus benötigt. Wenn wir von *Mahâkala* sprechen, dann sprechen wir von einem Zeitzyklus in Bezug auf eine Schöpfung. *Kala* bedeutet „Zeit“ und *Mahâkala* bedeutet die „große Zeit“.

.../wird fortgesetzt

***** Die Namen der 14 *Manus* sind:

1. *Swâyambhuva*
2. *Swârochisha*
3. *Auttami*
4. *Tâmasa*
5. *Raivata*
6. *Châkshusha*
7. *Vaivasvata* oder *Satyavrata*
8. *Sâvarni*
9. *Daksha-sâvarni*
10. *Brahma-sâvarni*
11. *Dharma-sâvarni*
12. *Rudra-savarni*
13. *Rauchya* oder *Deva-sâvarni*
14. *Bhautya* oder *Indra-sâvarni*

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im Juli/August 2014

22.07.	23:41	☉ → ♀ / die Sonne geht in das Zeichen Löwe			
	♂	☉ in ♀ – jeden Dienstag (29.07., 05.08., 12.08, 19.08.):			
		<i>Kontemplation über den Einfluss hierarchischen Geldes durch Lakshmi, die Mutter der Herrlichkeit</i>			
		☉ in ♀ – jeden Freitag (25.07., 01.08., 08.08., 15.08, 22.08.):			
		<i>Kontemplation über die Weltmutter im Herzzentrum</i>			
25.07.	22:27	Neumondphase beginnt	☉ 02°49' ♀ / D 20°49' ♀		
	♀	Löwe-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über die Weltmutter im Herzzentrum und Kontemplation über ‚Das Versprechen‘</i>			
27.07.	00:42	● Löwe-Neumond	☉ 03°52' ♀ / D 03°52' ♀		
03.08.	14:40	● 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 11°07' ♀ / D 05°07' ♀		
	☉	(Ende 04.08. um 14:47)			
04.08.		Geburtstag von Meister CVV			
06.08.	12:34	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 13°54' ♀ / D 13°54' ♀		
	♀	<i>Kontemplation über Lord Maitreya im Herzzentrum</i> (Ende 07.08. um 10:17)			
10.08.	00:06	Vollmondphase beginnt	☉ 17°14' ♀ / D 05°14' ♀		
	☉	Das neue Vaisākh-Fest: <i>Kontemplation über die Hierarchie, über die Linie Lord Krishna, Lord Sanat Kumāra und Lord Maitreya</i>			
	19:08	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt	D 17°23' ♀		
	20:09	○ Löwe-Vollmond	☉ 18°02' ♀ / D 18°02' ♀		
	21:00	Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 11.08. um 16:03)			
11.08.		Geburtstag von Meister EK			
12.08.		Geburtstag von Madame Blavatsky			
15.08.		Geburtstag von Śrī Aurobindo			
17.08.	02:26	● 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 24°03' ♀ / D 18°03' ♀		
	☉	Geburtstag von Lord <i>Krishna</i> (Ende 8. abn. Mondphase 18.08. um 02:36)			
20.08.	04:53	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 27°02' ♀ / D 27°02' ♀		
	♀	<i>Kontemplation über Lord Maitreya im Herzzentrum</i> (Ende 21.08. um 06:46)			
23.08.	06:46	☉ → ♀ / die Sonne geht in das Zeichen Jungfrau			
	♃	☉ in ♀ – 1. bis 14. abnehm. Mondphase: <i>Kontemplation über die Pitris</i>			
24.08.	13:46	Neumondphase beginnt	☉ 01°15' ♀ / D 19°15' ♀		

Alle Zeitangaben sind in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2014/2015«;

Herausgeber: The World Teacher Trust-Global, Büelstr. 17, CH-6052 Hergiswil.

Große Invokation



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.

Pûshan Ekarshye
Yama Sûrya Prajâpatya Vyûha Rašmîn
Samûha Tejaha.
Yatte Rûpam Kalyânatamam
Tatte Pašyâmi Yo Sâvasau Purushaha
Soham Asmi.

Bedeutung: *

Oh Sonnengott!
Du bist der Sohn von Prajâpati.
Du bist der einzige Wächter des Himmels.
Du nährst und ordnest all-umfassend.
Bitte halte deine Strahlen und deinen Glanz zurück.
Durch deine Gnade könnte ich dann
deine schöne goldene Scheibe sehen.

* Aus dem Buch AGNI – DAS FEUERRITUAL UND SEINE SYMBOLIK von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V. (www.kulapati.de), ISBN 978-3-930637-29-4, Seite 68f, Śloka 16 der Īśā Vâsya Upanishade